Inland.

In Danvers nahe Bloomington, Ill., hat man eine Naturgas-Quelle entdeckt.

Während der letzten zehn Jahre hat sich die Weinproduction in Californien um 1000 Procent vermehrt.

Zwei leichte Erdbeben wurden in Ontario, Colo., verspürt. Sie waren kräftig genug um Uhren zum Stehen zu bringen.

Bei Four Mile Creek, Va., erschoß sich ein 13jähriger Knabe Namens Wolfenberger. Es ist ein klarer Selbstmordfall.

Der Bremser J. W. Sampson auf der Cincinnati Südbahn fiel bei Wilmore, Ky., unter den Zug und wurde zermalmt.

Die Dänen in New York haben die goldene Hochzeit des dänischen Königspaares gefeiert und demselben eine Glückwunschdepesche gesandt.

In Gainesville, Fla., wurde Bob Kurtz, einer der Leute, die den Postzug auf der Jacksonville, Tampa & Key West Bahn beraubten, verhaftet.

Zehn elektrische Straßenbahnwagen wurden in Grand Rapids, Mich., durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt, auch mehrere Gebäude beschädigt.

Eine Jersey-Kuh in Huntsville, Ala., hat in einem Jahre weniger vier Tagen genügend Milch für 1029 Pfund 10 Unzen Butter geliefert.

In St. Josephs, Mo., sind Ex-Aloerman Henry Luchsinger und W. Jordan, Kassirer der Commercial Bank beim Fischen verunglückt.

In Joplin, Mo., sind infolge der heftigen Regengüsse die Bergwerke überschwemmt, einige der Schachte bis an den Rand mit Wasser gefüllt.

Das Gericht in Louisville, Ky., hat die vor 14 Monaten erfolgte Geschäftsübertragung der Bankiers Schwartz & Co. für ungültig erklärt.

Ein in Coquille City, Ogn., ausgebrochenes Feuer zerstörte drei Viertel des Geschäftstheiles der Stadt. Schaden $100,000.

Ein Feuer zerstörte in Trinity, Tex., alle Geschäftshäuser auf der Nordseite der Mainstraße. Der Schaden beläuft sich auf $30,000.

In Sacramento kam es zu einer regulären Schlacht zwischen zwei Gesellschaften chinesischer „Highbinders". Mehrer Chinesen wurden getödtet, eine Anzahl andere verwundet.

James Jameson, ein 35jähriger Mann, wurde beim Oelen der Maschine in der Mühle in Montgomery bei Aurora, Ills., von der Welle erfaßt und getödtet.

Die große Nauß'sche Kutschenfabrik in Lagrange, Ind., brannte vollständig nieder. Schaden $25,000, Versicherung $12,000. Vierzig Mann sind arbeitslos.

Die Kellner von Chicago haben beschlossen, während der Conventionswoche um 10stündige Arbeit und einen gleichmäßigen Wochenlohn von $12 zu streiken.

In Independence, Kan., wurde das dreistöckige Haus des Farmers James Sullivan durch einen Cyclon demolirt und zwei Personen dabei getödtet.

Ein offenbar angelegtes Feuer, das in einem Eisenwaarenladen in Wichita Falls, Tex., ausbrach, richtete einen Schaden von $100,000 an, bei $60,000 Versicherung.

Jacob Donner und Wm. Clemens wollten in Astoria, Ill., einen bösartigen Hengst bändigen und wurden dabei von dem Thiere dermaßen geschlagen, daß sie sterben werden.

In der alten Louisiana Mine in Montgomery County, Ark., ist eine Ader sehr reichhaltigen Goldquarzes entdeckt worden, das von $3.50 bis $110 Gold per Tonne enthält.

Bei Hopkinsville, Ky., wurden 17 Schafe von G. N. Mallory vom Blitze getödtet. Sie hatten sich vor dem Regen unter einen hohen Baum geflüchtet, der getroffen wurde.

Ein heftiger Hagelsturm suchte die Gegend von Charleton, W. Va., heim und richtete enormen Schaden an. Fast aller früher Mais und die Obsternte sind ruinirt.

Von Muskegon, Mich., wurden in den Monaten April und Mai 43 Millionen Fuß Bauholz vom Hafen aus versandt. 30 Millionen gingen nach Chicago.

Die böhmischen Veteranen des Bürgerkrieges haben auf ihrem Nationalfriedhof in Chicago ein Kriegerdenkmal errichtet, das am 29. Mai feierlich enthüllt worden ist.

Die Italiener in Amerika haben eine aus Onyx und Jaspis hergestellte Büste von Christoph Columbuas anfertigen lassen, welche dem Bundessenat behufs Aufstellung im Kapitol zum Geschenk gemacht werden soll.

Eine Frau, die in Concord, N. C., wohnt, träumte in einer Nacht, ihr Mann sei von einer Cirkelsäge mitten durchschnitten worden. Am darauffolgenden Tage wurde ihr Traum zur Wahrheit.

In Dayton, O., hat die Barney & Smith Waggenfabrik ihre Werke an ein Syndicat für $4,500,000 in Baar verkauft. Sie bedecken 20 Acker Gebäude und beschäftigen 1,300 Arbeiter.

Maggie Martin, ein junges Mädchen von Cincinati, mußte in's Irrenhaus gesandt werden, da sie in Folge übermäßigen Genusses zu starken Thees tobsüchtig geworden war.

In Buchanan, Ga., wurde Asbury Gentry, einer der notorischsten Verbrecher des Südens, der Ermordung eines alten Hausirers überführt. Er wird am 15. Juli gehenkt werden.

In einem Wirthschaftsstreite in Celina, O., schlugen Bell Müller und John Gibbons den Dan Benjamin mit Biergläsern todt. Die Mörder wurden verhaftet.

Ein starker Regen- und Hagelsturm hat in der Gegend von Benton Harbor, Mich., großen Schaden an den in Blüthe stehenden Obstbäumen angerichtet.

Thomas White erschoß beim Willow Grove Schulhaus bei Waynesburg, Pa., den Farbigen John McHenry. Beide waren junge Leute von 19 Jahren und seit Langem verfeindet.

In Süd-Dakota verlangen die Heerdenbesitzer Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung des Texasfiebers durch Vieh, das auf dem Wege von Texas nach Canada durch den Staat getrieben wird.

In Columbus, Ind., verlangte Maggie Clifford von ihrem Verehrer Melville Tollen, daß er sie heirathe, und als er bemerkte, sie sei ihm zu alt, schoß sie ihn über den Haufen.

In San Francisco wurden die Fulton Eisenwerke, Hammond's Waggonfabrik, Van Drake's Messinggießerei und verschiedene hölzerne Wohnhäuser durch Feuer zerstört. Verlust $450,000; Versicherung $95,000

Der Kreuzer „Chicago", Flaggschiff des Kontreadmirals Walker vom Westen Geschwader, welcher vor sechs Monaten nach Chili beordert wurde, ist von Montevideo in New York angekommen.

In einem Anfall von Geistesstörung in Folge der Grippe hat Frau Ralph Noyes in Woodsville, N. H., Selbstmord begangen, nachdem sie versucht hatte, ihre beiden Kinder zu vergiften.

In Mascontah, Ill., wurde Emma Blum von einer Bruthenne in den Arm gebissen. Derselbe schwoll bald sehr bedeutend an, es trat Blutvergiftung ein und das junge Mädchen mußte operirt werden.

In Sault St. Marie, Mich., wurde der verstümmelte Leichnam von J. Nosky, einem Locomotivführer, auf dem Geleise bei Chelmiford gefunden. Man vermuthet, daß Nosky seines Geldes wegen ermordet wurde.

In Fort Towell, Ariz., wurde bei der Ausgrabung der Leiche eines Soldaten, der vor 4 Jahren begraben war, die entsetzliche Entdeckung gemacht, daß er seiner Zeit lebendig begraben wurde.

In einem Logirhaus in Boston brach Feuer aus. Dasselbe konnte zwar rasch gelöscht werden, doch erstickte einer der Insassen, John Quinn, und mehrere andere trugen erhebliche Verletzungen davon.

James Jameson gerieth in einer Mühle in Montgomery, Ill., in die Maschinen und wurde in Stücken gerissen. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Frau, mit der er erst seit einem Jahre verheirathet war.

In der Nähe von Jacksonville, Ill., entgleiste ein Zug der Chicago und Alton Bahn in Folge eines Radbruches. Die Wagen wurden übereinander gethürmt, ohne daß jemand verletzt wurde.

Der 70 Jahre alte John England und seine Frau wurden in Chillicothe, während sie auf dem Bahngeleise gingen, von einem Zuge überholt. England's Kopf wurde vollständig vom Rumpfe getrennt, während seine Frau mit dem Schrecken davonkam.

Seit den geheimnißvollen Morden in Dennison, Tex., kommen jede Nacht dort 2 oder 3 Einbrüche vor. Die Einbrecher treten mit fabelhafter Frechheit auf, und die meisten Einbrüche werden im Herzen der Stadt verübt.

Die Bürger von Rio Vista in Californien ließen James Hetherington, der seine Frau arg mißhandelt hatte, eine wohlverdiente Züchtigung angedeihen, indem sie ihm 75 Kantschuhhiebe auf den entblößten Körper gaben und dann theerten und federten.

Bruno Ritter, der Redakteur des „Cath. Wahrheitsfreundes" in Cincinnati, stürzte neulich Abends von einer electrischen Straßenbahn herab und ward überfahren. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

Bei Grape Creek, Ill., ist ein Güterzug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn auf einer unterwaschenen Stelle am Vermillion River entgleist; drei Waggons stürzten in den Fluß; Niemand wurde erheblich verletzt.

Der angesehene Möbelhändler Chas. H. Seymond in Oleolland, O., verstarb dieser Tage an einer Blutvergiftung, welche durch eine beim Rasiren erhaltene kleine Wund im Gesicht herbeigeführt worden war.

In der Ortschaft Campton, südöstlich von Elgin, Ills., wurde in einer Käsefabrik die Leiche eines kleinen Kindes in einer leeren Milchkanne aufgefunden. Die Sache wurde eine Zeit lang vertuscht, wird aber jetzt untersucht werden.

Bei Niles, Ohio, lief ein Frachtzug der Pittsburg & Western Bahn in Folge einer falsch gestellten Weiche gegen 7 beladene Wagen, die auf dem Geleise standen. James McWarland wurde getödtet, Lewis Jones tödtlich und zwei Andere schwer verletzt.

Sheriff Ben Wilder wurde in Macon, Ga., von einem Gefangenen Namens Will Bell, den er gerade nach der Jail brachte, erschossen. Bell entkam, wird aber mit Bluthunden verfolgt, und Alles ist bereit, ihn, sobald er gefangen wird, zu lynchen.

Der Gegenseitigkeits-Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn ist in Washington unterzeichnet worden. Derselbe giebt österreichischem Zucker, Syrup und Häuten zollfreie Einfuhr in Amerika, und die Ver. Staaten erhalten dagegen die Behandlung der meist begünstigten Nationen.

In Buffalo, N. Y., wurden die Körperschaftspapiere der „National Lead Company" von New Jersey, welche sämmtliche Bleiwerke des Landes aufgekauft hat, in dem County Clerksamte eingetragen. Das Capital der Gesellschaft beträgt dreißig Millionen Dollars.

In Greenup, Ky., drang Austin Porter Nachts in das Haus seines Schwiegervaters, Geo. Yales, wo seine Frau während des letzten Jahres gewohnt hatte, und erstach seine Frau im Schlafe. Er wird, sollte er eingefangen werden, sofort vom Richter Lynch an dem nächsten Baumast aufgehängt werden.

In Ligonier, Pa., benutzte das Dienstmädchen von Joseph Nesbitt aus Versehen anstatt Backpulver, Arsenik beim Backen eines Kuchens, in Folge dessen die Familie, bestehend aus den Eltern und 4 Kindern erkrankte, zwei der Kinder werden wahrscheinlich sterben.

Vor einigen Tagen wurde in Kansas City ein Handlungsreisender plötzlich stumm, staub und blind. Die Aerzte trepanirten ihn, entfernten eine Blutansammlung aus dem Gehirn und alle Sinne traten nach und nach wieder in Function.

Frank Chawes, Ex-Sheriff und Collector für Santa Fe County, N. M., wurde in der Nacht beim Ueberschreiten einer Brücke aus dem Hinterhalt erschossen. Er war ein prominenter Politiker und hatte als solcher viele bittere Feinde. Eine Untersuchung ist im Gange.

Samuel Gompers, der Präsident der amerikanischen Arbeiter-Förderation, hat ein Rundschreiben an alle Handwerks-Unionen der Ver. Staaten erlassen, worin er in sie dringt, allen ihren Einfluß für Offenhalten der Welt-Ausstellung an Sonntagen geltend zu machen.

In Middlesboro, Ky, wurde am Donnerstag Annie Rogers, ein 16jähriges Mädchen, auf geheimnißvolle Weise erschossen. J. W. Baker, der sich zur Zeit mit ihr im Zimmer befand, wurde verhaftet. Er erklärt, es handle sich um einen unglücklichen Zufall.

Ed. Speers, der Mörder von S. C. Hunt, wurde in Magnolia, Columbia County, Ark., gehenkt. Sein Genick wurde durch den Fall gebrochen. Speers ist der erste Weiße, der jemals in Columbia County hingerichtet wurde.

Eine Sendung Zaundraht machte die Reise von Köln am Rhein bis zu dem Waarenlager einer Chicagoer Firma, welche sie bestellte, in 18 Tagen. Es ist das die kürzeste Zeit, die bisher für den Transport von Fracht zwischen Deutschland und Chicago gebraucht wurde.

In Johnstown, Pa., wurde am dritten Jahrestage der Verwüstung von Johnstown durch die Ueberschwemmung, das Denkmal für die Opfer, welche die Catastrophe forderte, enthüllt. Es besteht aus westlichem Granit und zeigt drei Figuren, allegorische Darstellungen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung.

Ein fideles Gefängniß ist das in Harrison, Mich., aus welchem innerhalb weniger Wochen zum dritten Male mehrere Sträflinge entsprungen sind. Die Gefangenen F. Thomson und W. Perry entkamen zuletzt, nachdem sie eine wahre Herkules-Arbeit, um sich die Freiheit zu verschaffen bewältigt und die Gefängnißbeamten nicht das Geringste davon bemerkt hatten.

Prof. Anton Halfli, Verfasser mehrerer bekannter Werke über den Nihilismus, ist in Salt Lake City, Utah, einer Vergiftung durch Laudanum erlegen. Ob er dieses zufällig oder in selbmörderischer Absicht geschluckt hat, ist zweifelhaft. Er war 45 Jahre alt, in Zürich geboren und hinterläßt eine Frau und fünf Kinder in bedrängten Umständen.

Frau America Mahon, deren Gatte vor einigen Wochen in Bloomington, Ill., ein tragisches Ende nahm, hat jetzt mehrere Wirthe in Bloomington um $10,000 verklagt. Sie behauptet, ihr Mann habe in Bloomington Getränke erhalten, das ihn um seinen Verstand gebracht und seinen Tod verursacht habe.

Einwanderung aus Canada.

Der Auszug von französischen Kanadiern aus Süd-Kanada nach den Neuengland-Staaten hat in diesem Jahre einen außergewöhnlich großen Umfang angenommen. Dem Bericht eines Toronto'er Blattes zufolge kommen jede Woche bis zu 1500 Personen durch Lewis Junction, um sich nach den Ver. Staaten zu begeben und hier entweder auf Farmen oder in Fabriken zu arbeiten. Manche Gegenden der Provinz Quebec sollen im Laufe der letzten Jahre beinahe entvölkert worden sein. Die kanadische Regierung hat sich selbstverständlich die größte Mühe gegeben, dieser Massenauswanderung Schranken zu ziehen, indem sie zahlreiche Arbeiter an öffentlichen Bauten den St. Lawrence entlang im Innern des Landes beschäftigte.

Aber dadurch ist die Auswanderung in Wirklichkeit nur noch gefördert worden, denn viele französische Canadier konnten auf diese Weise Geld genug verdienen, um die Unkosten der Reise nach Neuengland für sich und ihre Familien zu bestreiten. Diese Auszügler, welche sich zunächst in den Farmbezirken und Fabrikorten von Maine, New Hampshire, Massachusetts und Rhode Island niedergelassen haben, sind verhältnißmäßig rasch zu leidlichem Wohlstand gelangt und dies hat natürlich zur Folge, daß auch der Rest der französischen Bevölkerung von Süd-Canada sich allgemach zur Reise über die Grenze anschickt.

Marktberichte.

Chicago.

Weizen	71–85
Roggen	74–76
Hafer	31–36½
Gerste	36–60
Corn	45–50½
Kleesaamen	1.28–1.30
Timothysaamen	
Flachs	1.03–1.03½
Timothy Heu	10.00–14.00
Prairie Heu	11.50–13.00
Kleie	10.25–11.00
Middlings	10–12.50
Kartoffeln	35–52
do neue per Sack	2.50–2.75
Bohnen	1.65
Zwiebeln per Sack	1.00–1.25
Eier	14–14½
Butter, Creamery	16–19
Butter, Dairy	12–19
Käse, Cream	9¾–11
Käse, Schweizer	11¼–12
Stiere	2.50–4.75
Kühe und Heifers	1.50–3.75
Schweine	4.65–4.97½
Schafe	3.00–5.75
Lämmer	6.75–7.25

Milwaukee.

Winterweizen	83–85
Sommerweizen	81–88½
Roggen	79–80
Hafer	33½–35½
Gerste	56–59
Corn	45–48
Heu, Timothy	9.00–14.50
Heu, Prairie	8.00–13.50
Hopfen	28–30
Kartoffeln	35–50
Butter, Creamery	14–18
Butter, Dairy	10–15
Käse, Cream	10–12
Eier	13½–14
Rindvieh	1.00–4.20
Schweine	4.60–4.90
Schafe	4.00–5.25
Lämmer	4.75–6.00

Minneapolis und St. Paul.

Weizen	78–83
Roggen	73
Hafer	30½–32½
Gerste	35–46
Corn	44–48
Mehl	3.20–4.40
Kleie	9.50–9.75
Heu, Prairie	10.00–12.00
Heu, wildes	8.00–9.00
Butter, Creamery	15–19
Butter, Dairy	9–14

South Omaha.

Stiere	3.00–4.50
Kühe	2.80–3.50
Schweine	4.55–4.75
Schafe	4.00–6.50

Seit einer Reihe von Jahren feiert man in Charlotte, N. C., den 20. Mai als den Gedenktag der Unabhängigkeits-Erklärung von Mecklenburg-County, indem die dortigen Ansiedler dem König Georg schon ein Jahr früher den Gehorsam kündigten, wie die anderen Colonien. Die letzte Feier war außerordentlich großartig, über 30,000 Fremde waren anwesend. Einige deutsche Zeitungen haben sich durch den Historiker Franz von Löher verleiten lassen, diese Erklärung als ein Werk deutscher Ansiedler zu betrachten. Die unterzeichneten Namen rechtfertigen übrigens diese Annahme nicht. Das County erhielt seinen Namen nicht etwa, weil es von Mecklenburgern besiedelt gewesen, diese wanderten damals noch gar nicht aus, sondern es wurde zu Ehren der Königin von England so genannt, welche eine Mecklenburger Prinzessin war.

Zwei Indianer, die eine Bootladung Kartoffeln von Petosky, Mich., an die Nordküste des Sees gerudert hatten, betranken sich, geriethen auf dem Rückweg in Streit und der eine wurde in's Wasser geworfen. Er schwamm auf das Boot zu, aber der andere hielt dasselbe immer in gewisser Entfernung von ihm, bis der arme Teufel ertrank. Im Rausche hat der Mörder Alles erzählt.

In Tucson, A. T., ist ein junger Bursche, mit Namen Hassan Mohammed, eingetroffen, der am 1. Februar infolge einer Wette von Cincinnati aufbrach. Er hatte nur einen Cent in der Tasche, soll einen Schubkarren vor sich herschiebend in 540 Tagen 10,000 Meilen zurücklegen und darf dabei nicht betteln. Er hat schon 552 Meilen mehr zurückgelegt als der bis jetzt abgelaufenen Zeit entspricht. Eine weitere Bedingung bei der Wette, bei der es sich um $10,000 handelt, ist die, daß er sich vor dem Ende der Fußtour verheirathen muß, und dies beabsichtigt er in San Francisco zu thun.

Pfändung auf der Bühne.

Im Wiener Orpheum, einem Specialitätentheater der österreichischen Hauptstadt, wurde mit dem letzten Abende des Aprils die Spielzeit geschlossen, und die Stammgäste hatten Anlaß genommen, dem Stern der dortigen Künstlergesellschaft, der Chansonettensängerin Marietta di Dio festliche Huldigungen darzubringen. Blumen wurden gebracht, Kränze und Sträuße und Körbe von gewaltiger Größe. Verehrer und Freunde füllten die Logen, und im Saale war kein Plätzchen leer; dennoch erzwangen im letzten Augenblick vier Herren mit ernsten Gesichtern sich den Eingang. Sie wiesen sich durch amtliche Papiere als eine Gerichts-Kommission aus und überreichten eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, nach welcher das bezirksgerichtliche Urtheil für „Pfändung, Transferirung und enge Sperre" aller der Sängerin Martha Wigand — dies der bürgerliche Name der gefeierten Marietta — gehörigen Sachen, ihres gesammten Eigenthums und ihrer Gage Bestätigung gefunden hat. Ein Wäschehändler, der die Kleinigkeit von 5883 Gulden zu fordern hatte, hielt es für höchste Zeit, die „Leibespfändung" bei der Sängerin vornehmen zu lassen Nachdem die Kommission erfahren hatte, daß die Gage bereits „vorschußweise" erhoben war, begab sie sich auf die Bühne, um dort die vorgeschriebenen „weiteren Schritte" zu vollziehen. Der diensthabende Kommissär wollte den Herren ursprünglich den Zutritt verweigern, da nach der Theater-Ordnung vom Jahre 1882 kein Unberufener eine Bühne betreten dürfe, sie brachen sich aber „im Namen des Gesetzes" Bahn.... Fräulein di Dio stand schon auf der Bühne und sang eben eines ihrer flotten Lieder —wie das „N. W. T." berichtet, hatte es den Kehrreim: „Doch mich genirt so was nicht, weil ich zu phlegmatisch bin." Der Vorhang fällt, stürmischer Beifall ertönt, nach einigen Minuten erscheint Fräulein di Dio, um sich zu bedanken, und scharfe Beobachter bemerkten in diesem Augenblicke, daß das Schloß der prächtigen Brillantbroche, welche an dem Busen der Sängerin erglänzte, bereits geöffnet ist, als sollte im nächsten Augenblicke die Broche von der Brust losgelöst werden.... Noch ein Lied, wiederholter Beifall. Fallen und Wiederaufziehen des Vorhanges. Wiedererscheinen der Sängerin—diesmal fehlen an den Handgelenken die Brillantarmbänder.... Als Fräulein di Dio gleich darauf wieder erscheint, hat sie nur ein paar bescheidene Perlen in den Ohrläppchen, und böse Zungen behaupten, daß die Perlen falsch gewesen seien ....

Ueber Schlangengift.

Zur Zeit der großen Regen im Oktober 1891 kamen ganze Schaaren von Brillenschlangen, die durch Ueberschwemmungen aus ihrem Schlupfwinkel vertrieben waren, in ein Dorf in der Umgegend von Bae Luc in Cochinchina. Sie gelangten auch in die Hütten der Eingeborenen und bissen gegen 40 Menschen. Ein beherzter Anamite fing 19 dieser Thiere, sperrte sie in eine Tonne und schickte sie an Dr. Calmette, den derzeitigen Leiter des bakteriologischen Instituts zu Saigon, der sie als ein willkommenes Material zu ausgedehnten Untersuchungen über die Natur und Wirkung des Schlangengiftes benutzte.

Trotzdem sich schon früher mehrfach Forscher mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, konnte der eigentliche Träger der verderblichen Wirkung des Schlangenbisses aus dem Gift bisher noch nicht rein dargestellt werden, indessen läßt der anatomische Bau der Giftdrüsen und die physiologische Wirkung vermuthen, daß es sich um ein diastatisches Ferment handelt, ähnlich dem im Speichel vorhandenen Ptyalin. Die Giftdrüse der Brillenschlange entspricht überhaupt der Ohrspeicheldrüse der höheren Thiere, und auch aus der Ohrspeicheldrüse des Menschen läßt sich bekanntlich ein Stoff gewinnen, der für Vögel giftig ist.

Gegen das Gift der Brillenschlange sind alle Thiere empfänglich, sogar wirbellose, wie z. B. Blutegel; nur die Schlangen selbst, und auch die ungiftigen, sind nach Dr. Calmette's Versuchen gefeit. Die Auffassung des Giftes von der Wunde aus geschieht außerordentlich schnell. Wurde eine Ratte im Enddrittel ihres Schwanzes geimpft und der Schwanz wurde nach fünf Minuten dicht am Leibe abgeschnitten, so war sie nach einer Stunde todt, und erfolgte das Abschneiden schon nach einer Minute, so verendete sie doch noch nach vier Stunden.

Das Gift besitzt also eine außerordentliche Diffusionskraft, die die beschränkte oder völlig ausbleibende Wirkung der üblichen örtlichen Eingriffe, wie Aetzungen mittels Glüheisens u. s. w. erklärt; Abschnürungen können allerdings die Aufsaugung etwas verlangsamen. Alle unsere chemischen Mittel, die sich sonst bei der Wundbehandlung großen Ansehens erfreuen, wie Karbolsäure, Sublimat, Höllenstein u. s. w. verzögern nicht einmal die Vergiftung, ebensowenig wie Ammoniak. Nur das hypermangansaure Kali bildet mit dem Schlangengift ein schwarzes in Wasser unlösliches Gerinnsel; es ist daher ein vorzügliches Mittel, um alles Gift, das an der Bißstelle geblieben ist, zu zerstören, vermag jedoch die Wirkung des schon zur Aufsaugung gelangten nicht aufzuheben.

Dagegen fand Doktor Calmette in dem Goldchlorid ein Mittel, das nicht nur das Gift der Brillenschlange zerstört, sondern auch in das Gewebe eingespritzt, das Gift nicht mehr passiren läßt. 10 Kubikcentimeter einer ein v. H.-sterilisirten Goldchloridlösung erwiesen sich bei Affen als ein sicheres Gegenmittel, wenn es nur noch vor dem Auftreten der ersten Lähmungserscheinungen beigebracht werden konnte. Die Einspritzung geschieht vortheilhaft an möglichst vielen Stellen, je ein Gramm an der Bißstelle selbst oder wenn es sich um ein Glied handelt, ringsum und diesseits einer elastischen Umschnürung, die nachher unbedenklich gelöst werden kann, weil das mit Goldchlorid getränkte Gewebe das Gift nicht mehr durchläßt.

Ob dieses Mittel gegenüber den Giften anderer Schlangen ebenso günstig wirkt, wie beim Gifte der Brillenschlange, bedarf vielleicht noch der Sicherstellung. Alle Versuche, durch Verfütterung oder Einspritzung steigender Gaben bei Thieren eine Art Immunität zu erreichen, wie sie so die indischen Schlangenbeschwörer erreichen sollen, hatten keinen Erfolg; es trat wohl eine gewisse Gewöhnung ein, wie an Opium oder Arsenik, das war aber auch Alles.

Neger-Colonien in Oklahoma.

Als seiner Zeit der farbige Ex-Staats-Auditor Edwin McKabe von Kansas mit dem Plane vor die Oeffentlichkeit trat, aus dem Territorium Oklahoma einen Negerstaat zu machen, wurde so ziemlich von allen Seiten ein klägliches Scheitern desselben vorausgesagt. Wie aber neuerdings der New Yorker „Evening Post" aus glaubwürdiger Quelle berichtet wird, hat die von McCabe ins Leben gerufene Bewegung bis jetzt unleugbare bedeutende Fortschritte gemacht. McCabe, offenbar ein gescheidter Kopf und ein organisatorisches Talent, griff die Sache von vornherein praktisch an. Er setzte sich mit den intelligentesten Negern in den Städten von Kansas in Verbindung und überredete sie, Alle, welche sie zu beeinflussen vermöchten, zur Ansiedlung in Oklahoma zu bewegen. Diese Agitation hatte solchen Erfolg, daß, als Oklahoma der Ansiedlung eröffnet wurde, nicht weniger als 10,000 Neger die Grenze überschritten, um in dem neuen Gebiet festen Fuß zu fassen. Dieselben kamen aber nur zum Theil aus Kansas, die große Mehrzahl stammte aus den südlichen Staaten. Eine der stärksten „Colonien" leitete McCabe selbst nach Oklahoma, und um seinem Plan noch größeren Vorschub leisten zu können, gründete er eine ausschließlich den Interessen der Neger gewidmete Zeitung. Diesem „Organ" verschaffte er im ganzen Süden wie auch in Oklahoma eine starke Verbreitung. McCabe's Plan geht dahin, nach und nach so viele seiner Rassegenossen dort anzusiedeln, daß in absehbarer Zeit in jedem Wahlbezirk die Mehrheit der Stimmgeber aus Farbigen besteht. Die im letzten Herbst vorgenommene Erweiterung Oklahoma's hat sich McCabe gleichfalls zu Nutze gemacht und täglich sollen Hunderte von Negern auf den neueröffneten Ländereien ankommen. Augenblicklich sind schon sieben große Colonien von Negern in Oklahoma vorhanden und nach McCabe's Berechnung werden in kurzer Zeit deren sechzig errichtet sein. Wie es heißt, rüsten sich im Süden nicht weniger als 200,000 Neger zur Ansiedlung in Oklahoma. Wenn diese Masse erst einmal an Ort und Stelle angelangt sind, dann will McCabe daran gehen, den Weißen die politische Macht in Oklahoma zu entreißen. Und falls nichts dazwischen kommt, meint er, wird schon in ein paar Jahren der „Staat" Oklahoma zwei Neger in den Bundessenat senden. Man sieht also, daß es dem unternehmenden Gründer McCabe bei seinen Plänen auch nicht an dem nöthigen „Hochflug" fehlt.

Turnerisches.

Die beiden Damenabtheilungen der Berliner Turngemeinde beschlossen das erste Jahr ihrer Turnthätigkeit mit einem Schauturnen. Es waren 98 Damen, die mit festem Schritt in die einem zahlreich geladenen Publikum geöffnete Halle des Leibnitz-Gymnasiums einmarschirten. Die Mehrzahl waren jugendfrische Gestalten, doch sah man ältere Frauen in den Reihen, und die „Seniorin" zählte, wie die „Tägliche Rundschau" gewissenhaft feststellt, nicht weniger als 59 Sommer, ohne deshalb an Gewandtheit hinter den jugendlichen Genossen zurückzustehen. Alle Turnerinnen trugen fußfreie Röcke und anschließende Taillen aus grauem Turnleinen mit rothen Litzen und in den Haaren rothweiße Rosetten.

Nach einer kurzen, auf die Bedeutung des Mädchenturnens hinweisenden Ansprache des Professors Dr. Vogt erfolgte unter den Klängen des Liedes: „Durch Feld und Buchenhallen" der Aufmarsch zu den Freiübungen, die unter dem Kommando des Oberturnwarts Hopfe recht gut ausgeführt wurden. Hierauf erfolgte Geräthturnen am Barren, an der wagerechten Leiter, an den Ringen, sowie ein Sturm- und Kastenspringen. Dann führten 64 Damen einen Reigen nach dem Liede: „Das Wandern ist des Müllers Lust" aus, an den sich Küren und Rundlauf und volksthümliche Spiele schlossen. Mit dem Lied: „Nun ade, du mein lieb' Vaterland" marschirten die für ihre Leistungen mit stürmischem Beifall belohnten Damen wieder aus dem Saal.

In Detroit, Mich., collidirte der Dampfer „City of Marimac" mit dem Schleppdampfer „Washburn", wodurch letzterer fast in zwei Theile geschnitten und John Hurley, der Eigenthümer des Schleppdampfers, und Oberingenieur Robinson getödtet wurden.